

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 7 (1981)

Heft: 4

Rubrik: Communications du comité central

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Fritz Wiesmann

In der «Sinfonia» Nr. 1 vom März 1981 stellte ich auf den Seiten 3 bis 5 die Mitglieder unserer Musikkommision vor, wobei Dr. Fritz Wiesmann zugestandenermassen zu kurz kam. Am 2. September 1981 traf sich die Musikkommision mit der Redaktion unseres offiziellen Organs zum Jahresausflug, der heuer ins Schaffhauserische und in den angrenzenden Thurgau führte. Unser Freund Wiesmann hatte ein Programm ausgearbeitet, das in landschaftlicher, kunsthistorischer und kulinarischer Beziehung keine Wünsche offenliess. Die Reise führte am Vormittag nach Siblingen, wo wir die restaurierte alte Kirche mit dem berühmten grossen Christophorus besichtigten, und nach Schleithelm, wo wir die Werkstatt eines alten Wagnermeisters bestaunten. Von da fuhren wir durch die Hallauer Rebberge und die übrige herrliche Landschaft des Klettgaus nach Schaffhausen zurück. Hier stiegen wir im heimeligen Restaurant «Lamm» ab. (Wenn Sie mich danach fragen: Es war fabelhaft!) Nach dem Mittagessen setzten wir unsere Kunstreise fort ins Tal der Thur, wo wir die in Restauration befindliche Kartause Ittingen besuchten. Die Fahrt dorthin führte über Oberneunforn, wo Dr. Fritz Wiesmann einen auf einer Anhöhe gelegenen gediegenen Familiensitz sein eigen nennt. Als wir uns nach all diesen Erlebnissen im Bahnhof Schaffhausen von unserem Freunde trennten, wusste ich über ihn etliches mehr als noch im März 1981! Man wird es mir daher nicht verübeln, dass ich mich veranlasst fühle, meine damaligen knickerigen Ausführungen zu ergänzen.

Fritz Wiesmann erblickte am 14. Dezember 1907 in Zürich das Licht der Welt. Die Schulen besuchte er in Schaffhausen bis zur Matura (Typ B). Dann folgte das Studium der Pharmacie an der ETH Zürich, wo er das Diplom eines Doktors der Naturwissenschaften erwarb.

Im Leben unseres Apothekers spielte die Musik eine eminent wichtige Rolle. Von der vierten Primarklasse an bis zur Matura erhielt er Klavierunterricht bei Herrn Binde, damals einer der besten Bach-Interpreten, der den jungen Wiesmann auch vier Jahre an der Orgel unterrichtete. In die Kunst des Cellospiels führte ihn Herr Hindermann, Solocellist der Tonhalle St. Gallen, ein. Während vieler Jahre spielte Fritz Wiesmann regelmässig jede Woche als Cellist im Streichquartett.

Seine eigentliche Leidenschaft war indessen das Dirigieren. Seit dem vierzehnten Altersjahre bis heute betätigte er sich als Orchesterdirigent (zum Teil eigener Ensembles). An der Spitze des Kammerorchesters Schaffhausen steht er seit fünfzig Jahren. Das Rüstzeug zum Orchesterdirigenten holte er sich in verschiedenen Dirigentenkursen. Kurze Zeit genoss er auch Direktion und Kontrapunkt bei Robert Blum. Mehr noch als die Orchester interessierten ihn die Chöre. Er besuchte verschiedene Kantonalkurse und den Chorleiterkurs bei Lavater/Frank. Er verfügte über einen eigenen Kinderchor sowie einen eigenen gemischten Chor und dirigierte verschiedene Männerchöre, die unter ihm mit goldenen Lorbeerkränzen von den Gesangfesten heimkehrten.

Dr. Fritz Wiesmann widmet sich auch der Komposition. Seine Männerchorkantate mit Kinderchor, Sopransolo und Orchester wurde vor zwei Jahren erfolgreich aufgeführt. Vollenendet sind verschiedene Werke für Männerchor, die ebenfalls schon aufgeführt wurden, und an Instrumentalwerken: zwei Violinsonaten und ein Klarinettenquintett. Er arbeitet an einem Violinkonzert, dessen erster Satz fertig ist und der Rest thematisch vorbereitet, sowie an einer Sinfonie.

Die Michael Grube gewidmete Sonate Nr. 2 in A-Dur für Violine und Klavier erschien im Sommer 1981 in einer untadeligen Ausgabe in

der Edition Kneusslin Basel. Es ist ein tonal gehaltenes, originell konzipiertes und sauber geschriebenes Werk, das tänzerischen und wienerischen Charme ausatmet und das für beide Spieler interessant und lohnend ist.

An meinem 77. Geburtstag im Oktober entführten uns (meine Frau und mich) junge Freunde aus Zürich auf Schloss Herblingen bei Schaffhausen. Auf der Rückfahrt statteten wir Dr. Fritz Wiesmann und seiner verehrten Gattin in Oberneunforn einen kurzen Besuch ab. Was es da in dem schön gelegenen Landhaus nicht alles zu bewundern gab! Prachtvolle Erbstücke an kostbaren Möbeln und Stichen und im Laufe der Zeit angeschaffte Antiquitäten der verschiedensten Art sowie gute moderne Gemälde eines befreundeten Malers. Da Dr. Wiesmann seit der Übergabe der Apotheke in Neuhausen am Rheinfluss an seinen Sohn Dieter mehr Musse hat, kaufte er sich kürzlich einen ausgezeichneten Flügel, auf dem er uns einen Chopin-Walzer spielte. Als Satteltrunk gab es einen ausgezeichneten Tropfen Oberneunforn 1975 (Roter). An der Delegiertenversammlung des Schweizer Musikkongresses vom 7. November 1981 liess ich mir von einem Kollegen aus St. Gallen bestätigen, dass die Gemeinde Oberneunforn als eine der besten Reblagen der Ostschweiz gilt.

Bin ich jetzt zu lang geworden? Ich hoffe nicht. Dr. Fritz Wiesmann schuldete ich ohnehin eine Ergänzung des ihn betreffenden Textes in Nr. 1 der «Sinfonia» dieses Jahres. Und wenn man einen Menschen näher kennenlernt, der ähnliche kulturelle Interessen hat, so dass man in ihm einen lieben Freund fand, mag es verständlich erscheinen, dass einem das Herz schmilzt und der Mund übergeht. Drum, lieber Fritz, auch zu Deinem Geburtstag am 14. Dezember die herzlichsten Glückwünsche.

Eduard M. Fallet

Varia

Dirigentenjubiläen

Die Musikdirektoren Peter Escher (Stadtorchester Olten) und Walter Kropf (Berner Musikkollegium) konnten 1981 ihr zwanzigjähriges Jubiläum als Dirigenten ihres Orchesters feiern. Die entsprechenden Jubiläumskonzerte fanden am 27. Dezember in der Französischen Kirche zu Bern und am 1. Dezember im Konzertsaal Olten statt. Wir gratulieren den beiden Dirigenten von Herzen und danken ihnen aus tiefster Seele für alles, was sie in den verflossenen zwanzig Jahren in ihren Orchestern für die Förderung des Liebhaberemusizierens geleistet haben.

ED.M.F.

«Musik & Theater»

Die in St. Gallen erscheinende aktuelle schweizerische Kulturzeitschrift bringt in ihrer Nr. 11 vom November 1981 unter dem Titel «Mit Leib und Seele beim Musizieren» eine bebilderte Reportage über die Liebhaberorchester in der Schweiz. An einigen Beispielen von Liebhaberorchestern (Orchester Schwyz und Brunen, Thurgauisches Kammerorchester, Orchester der Musikfreunde St. Gallen, Leberberger Instrumentalisten, Berner Musikkollegium, Berner Konzertsorchester usw.) werden Gemeinsamkeiten, Besonderheiten und Probleme dieses «mächtigen Häufleins» aufgezeigt, das nach Meinung unseres Zentralpräsidenten, Dr. Alois Bernet, beim Publikum noch stärkere Resonanz zu finden verdient. Wer ist sich dessen bewusst, dass die Liebhaberorchester den Ursprung des heutigen Konzertlebens bildeten? Es ist verdienstvoll, den Liebhaberorchestern und ihren Problemen diese eingehende Reportage gewidmet zu haben. Die schweizerische Kulturzeitschrift «Musik & Theater» sei dafür herzlich bedankt.

ED.M.F.

Aus der Musikstadt Thun

Ich wohnte von 1930 bis 1934 in Thun. Damals dirigierte August Oetiker den dortigen Orchesterverein. Mit Bahnhofsvorstand Hermann Berthoud, dem Orchesterpräsidenten, sass ich am ersten Bratschenpult. August Oetiker war ein gestrenger Herr, der uns an den Proben nicht selten pultweise «zwirbelte». Dafür sass es dann an den Konzerten in der Stadtkirche. Unvergesslich bleiben mir die grossen Aufführungen mit Chor und Orchester wie auch die reinen Orchesterkonzerte. Besonderen Eindruck hinterliessen mir die Grosse C-Dur-Sinfonie von Franz Schubert und das Violinkonzert von Johannes Brahms mit Alphonse Brun als Solist.

Aus dem Orchesterverein Thun wurde zu Beginn der vierziger Jahre das Stadtorchester Thun, das am 25. Oktober 1942 mit dem ersten Abonnementskonzert in der Stadtkirche auftrat. Fünfzehn Jahre später übernahm die neugegründete «Allgemeine Orchestergesellschaft Thun» die Trägerschaft des Stadtorchesters. Nun erschien jüngst im Wyss Verlag Bern unter dem Titel «ALLA BREVE» aus der Feder von Hans Thöni ein Buch über «40 Jahre Abonnementskonzerte Thun 1942/43–1981/82». Der Autor ist seit vierzig Jahren Mitglied und heute Konzertmeister des Thuner Stadtorchesters. Seine Begegnungen mit berühmten Solisten und Dirigenten hat er in diesem vielseitigen und interessanten Musikerbuch zusammengestellt. Das Vorwort schrieb Prof. Jakob Stämpfli. Das Buch dürfte weit über die lokalen Grenzen der Stadt Thun hinaus auf Interesse stossen. Ein ideales Buch für jeden Musikliebhaber.

ED.M.F.

Communications du comité central

1. Rapports

Il y a lieu d'adresser

- à la *SUISA* (d'ici le 31.12.1981): la nomenclature des œuvres exécutées (s'il n'y a pas eu d'activité en 1981, la SUISA doit en être nantie);
- au *secrétaire central* (d'ici le 31.1.1981): le rapport annuel (les formules seront distribuées en décembre 1981); les données relatives aux vétérans à nommer à la prochaine assemblée des délégués;
- au *président central* (d'ici le 31.1.1982): les données (curriculum vitae et activité musicale) relatives aux membres décédés afin de faciliter l'hommage aux morts.

En observant les délais impartis, vous permettez aux intéressés un travail plus rationnel. Un grand merci d'avance!

2. Mutations

Admissions (au 1.1.1982):

Orchesterverein Schlieren, AKI-Orchester Zürich (Orchester des katholischen Akademikerhauses). Nous souhaitons une cordiale bienvenue à ces sections au sein de la SFO.

3. Orchestre pour le cours de direction 1981/82

Le cours de direction 1981/82 a démarré à Zurich, le 7.11.1981, avec six participants. L'orchestre du cours devrait être renforcé par des instrumentistes membres de nos sections de Zurich et de la banlieue zuricoise. Pour les détails, voir le texte allemand.

4. Remerciements et bons vœux

Au terme de cette année, je remercie cordialement tous les membres actifs de la SFO, le comité central et la commission de musique, le rédacteur et l'imprimeur de la «Sinfonia», toutes les sections, leurs comités et chefs d'orchestre du travail accompli. Je présente à tous mes bons vœux pour les fêtes de fin d'année et souhaite à tous beaucoup de bonheur dans la nouvelle année.

Sursee, le 25.11.1981

Pour le comité central,

Alois Bernet, président central

Le Conseil suisse de la musique (CSM)

En automne 1978, le comité exécutif du CSM proposa sa dissolution que l'assemblée générale du 29.9.1978 repoussa par 14 contre 10 voix. M. Klaus Linder, président démissionnaire, fut remplacé par M. Lance Tschannen (Swiss Jazz School) et le comité réduit provisoirement à trois personnes. En outre, le «conseil des sages» (MM. Andreas Gerwig et Jean-Jacques Cevey, conseillers nationaux, ainsi que Rudolf Kelterborn, compositeur) se chargea d'élaborer un projet de réorganisation du CSM.

En 1979, le comité provisoire lança un questionnaire aux 28 associations membres afin de connaître leurs avis sur les tâches et la structure d'un futur CSM. Les réponses permettaient de juger plus sobrement le travail du «conseil des sages» dont les deux modèles présentés furent discutés par l'assemblée générale extraordinaire du 15.3.1980 et trouvés peu satisfaisants (organisation compliquée et besoins financiers de plusieurs millions de francs par an) de sorte que le comité provisoire et un groupe de travail ad hoc furent chargés d'élaborer de nouveaux statuts sur des bases plus simples et surtout plus réalistes, la volonté des membres du CSM étant de recommencer modestement et si possible par ses propres moyens.

L'assemblée générale extraordinaire du 28.2.1981 délibéra sur le projet de nouveaux statuts, document juridique impeccable, qu'elle accepta par 23 voix (pas d'opposants, seulement une abstention) après que M. Lance Tschannen, président eût fait comprendre clairement que l'assemblée des délégués d'automne 1981 n'aurait qu'une seule solution: la dissolution, si les nouveaux statuts n'étaient pas acceptés.

Les statuts du 28.2.1981 prévoient une large ouverture à toutes les associations musicales suisses. Le siège du CSM sera à Lausanne dans le même bâtiment – appartenant d'ailleurs à la SUISA – que le secrétariat de l'Association des musiciens suisses (AMS). Les organes sont: l'assemblée des délégués, le comité, les groupes de travail et l'organe de contrôle. L'assemblée des délégués se réunira une fois par an en automne. Le comité se compose de sept membres (y compris le président et le viceprésident); il se constitue lui-même hormis le président qui est élu par l'assemblée des délégués. Les groupes de travail sont nommés par le comité et doivent se composer de personnalités compétentes en la matière qu'ils ont à traiter.

La première assemblée des délégués se tint à Berne, le 7.11.1981. Les cotisations à verser annuellement par les différents membres donnèrent lieu à des marchandages parfois pénibles, mais sans cela, la réunion laissait une impression positive. Le comité du nouveau CSM se compose comme il suit: M. Lance Tschannen (Swiss Jazz School), président, élu séparément, et de MM. Ernst Lichtenhahn (Société suisse de musicologie), Max Diethelm (Association des chorales suisses), Jean Daetwyler (Société fédérale des musiques), Hans Heusi (Fédération

suisse des musiciens), J. Roman Widmer (Société suisse de pédagogie musicale) et Urs Frauchiger (Association des musiciens suisses et Conférence des directeurs suisses de conservatoires), élus en bloc. Comme organe de contrôle, l'assemblée désigna la société fiduciaire FIDES. Le secrétariat à Lausanne sera assuré par Mme Susy Hanhardt.

Pour de plus amples renseignements, le lecteur voudra bien se reporter au rapport «Neues vom Schweizer Musikrat» dans le présent numéro.

ED.M.F.

Forum der Liebhabermusiker Forum des musiciens amateurs

Orchester, die sich für das Auftreten im Forum der Liebhabermusiker interessieren, wenden sich, wenn sie im Einzugsgebiet von Radio DRS liegen, an eines der Studios in Basel, Bern oder Zürich, oder, wenn sie zum Einzugsbereich von Radio SR gehören, an das Studio Lausanne.

Les orchestres de la Suisse romande qui désirent se produire à Radio SR, voudront bien s'adresser au Studio de Lausanne.

Es sind leider keine Vormeldungen für das erste Quartal 1982 eingetroffen. Herr Albert Häberling, unser Gewährsmann bei Radio DRS, Studio Zürich, war bei Redaktionsschluss wegen längerer Abwesenheit nicht zu erreichen. Reserviert ist für das Forum der Liebhabermusiker immer noch der letzte Samstag des Monats, um 15 Uhr (Radio DRS 2).

Orchester, die sich für das Auftreten im Forum der Liebhabermusiker interessieren, melden sich beim zuständigen Radio-Studio.

Le forum des musiciens amateurs de Radio DRS 2 est fixé toujours au dernier samedi du mois, à 15 h. Nous regrettons qu'il n'y ait pas eu d'annonces de programmes.

ED.M.F.

Konzertkalender Calendrier de concerts

Die Angaben müssen jeweils vor dem für die betreffende Nummer der «Sinfonia» festgesetzten Redaktionsschluss eingereicht werden.

Les indications doivent être expédiées avant le délai de rédaction fixé pour le numéro dont il s'agit de la «Sinfonia».

9.1.1982: Orchesterverein Emmenbrücke (Leitung: Markus Zemp). Zentrum Gersag, Emmen, 20.15 Uhr: Neujahrskonzert. Solisten: Alfred Muff, Bass; Peter Bucher, Klarinette. *Programm:* 1.–3. Giuseppe Verdi, Ouvertüre zur Oper «Nabucco»; Arie «Vieni, o levita» aus der Oper «Nabucco»; Arie «O Tu Palermo» aus der Oper «Sizilianische Vesper». 4. Gioacchino A. Rossini, Introduction, Thema und Variationen für Klarinette mit Orchester. 5. Alexander Borodin, Steppenskizze aus Mittelasien. 6.–8. Piotr Tschaikowsky, Walzer aus der Oper «Eugen Onegin»; Arie «Ein jeder kennt die Liebe» aus der Oper «Eugen Onegin»; Blumenwalzer aus dem Ballett «Nussknacker».

11.3.1982: Solothurner Kammerorchester (Leitung: Urs Joseph Flury). Grosser Konzertsaal, 20.15 Uhr: 3. SKO-Konzert. Solist: Alberto Colombo, Klavier. *Programm:* 1. François-Joseph Gossec, Sinfonie in D. 2.–5. Frédéric Chopin, Barcarole in Fis, op. 60; Nocturne in Des, op. 27, Nr. 2; Mazurka in cis, op. 63, Nr. 3; Ballade in g, op. 23. 6. und 7. Joseph Haydn, Ouvertüre zu «Acis und Galathea»; Klavierkonzert in D.

18.3.1982: Berner Musikkollegium (Leitung: Walter Kropf). Französische Kirche, Bern, 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert. Solistin: Kristina

Steinegger, Klavier. *Programm:* 1. Wolfgang Amadeus Mozart, Konzert in A für Klavier mit Orchester, KV 488. 2. Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 0 in c («Nullte»).

26.3.1982: Stadtorchester Solothurn (Leitung: Corrado Baldini). Grosser Konzertsaal, 20.15 Uhr: 2. Abonnementskonzert. Solist: Ulrich Lehmann, Violine. *Programm:* 1. Franz Schubert, Sinfonie Nr. 5 in B, DV 485. 2. Piotr Tschaikowsky, Konzert in D für Violine mit Orchester, op. 35.

Organe des EOV Organes de la SFO

Zentralpräsident – Président central

Dr. Alois Bernet-Theiler, Gartenstrasse 4, 6210 Sursee, Telefon privat: 045/21 16 04, Schule: 041/44 14 25.

Vizepräsident – Vice-président

Hermann Unternährer, Biregghofstrasse 7, 6005 Luzern, Telefon privat: 041/41 02 74, Geschäft: 041/51 35 35.

Zentralsekretär – Secrétaire central

Jürg Nyffenegger, Hostalenweg 198, 3037 Herrenschwand, Telefon privat: 031/23 32 10, Geschäft: 031/85 11 11.

Zentralkassier – Trésorier central

Benjamin Brügger, Bennenbodenrain 20, 3032 Hinterkappelen, Telefon privat: 031/36 24 87, Geschäft: 031/666 554.

Zentralbibliothekarin – Bibliothécaire centrale

Frau Trudi Zumbrunnen, Postfach 47, 3000 Bern 22, Telefon 031/42 79 82.

Beisitzer – Assesseurs

Fräulein Isabella Bürgin, Neugutstrasse 37, 8304 Wallisellen, Tel. privat: 01/830 33 06. Charles Décombaz, 6, avenue Benjamin Dumur, 1008 Prilly, tél. 021/24 95 08 dès 19 h.

Musikkommission – Commission de musique

Präsident – Président

Kapellmeister Fritz Kneusslin, Amselstr. 43, 4059 Basel, Telefon privat: 061/35 90 58.

Mitglieder – Membres

Musikdirektor Peter Escher, Schöngrundstrasse 43, 4600 Olten, Telefon privat: 062/32 41 01. Dr. Fritz Wiesmann, Zentralstrasse 35, 8212 Neuhausen a/Rheinfall, Tel. 053/2 46 33.

Vertreter des EOV in der Schiedskommission der SUISA – Représentant de la SFO au sein de la commission arbitrale de la SUISA

Fritz Kneusslin, Amselstrasse 43, 4059 Basel.

Ersatzmann – Suppléant

Alfons Bösch, 6440 Ingenbohl.

Redaktor der «Sinfonia» –

Rédacteur de la «Sinfonia»

Dr. Eduard M. Fallet, Postfach 38, 3047 Bremgarten bei Bern, Tel. 031/23 93 04.

März-Nummer 1982

Redaktionsschluss: 8. März 1982

Numéro de mars 1982

Délai de rédaction: 8 mars 1982